



## Psychologie und Verkehrswesen.

Von

Dr. HANS A. MARTENS.

Bewältigung und glatte Abwicklung des Verkehrs bei größtmöglicher Wirtschaftlichkeit bezeichnen die betriebstechnische Seite der Aufgaben des Verkehrstechnikers. Aber der Kernpunkt liegt doch in der Betriebssicherheit oder anders ausgedrückt in der geringstmöglichen Zahl der Unfälle aller Art bei der Beförderung. Denn kein Verkehrsunternehmen wird dem öffentlichen Urteil standhalten, das nicht dauernd seine größte Aufmerksamkeit auf möglichste Einschränkung der Unfälle gerichtet hält. Die Bauart und Unterhaltung der Fahrzeuge und aller Betriebseinrichtungen nimmt wesentlichen Anteil an der Sicherheit des Betriebes; aber beste Bauart und Unterhaltung nützen nichts, wenn nicht auch die Menschen erstklassig, d. h. ihrem Posten nach persönlichen Eigenschaften und Vorbildung voll gewachsen sind. Und hiermit ist der enge Zusammenhang zwischen Psychologie und Verkehrswesen gegeben. Psychologe und Verkehrstechniker sind weit mehr auf fruchtbare, gemeinsame Arbeit angewiesen, wie man bisher anzunehmen geneigt ist und wie die erst in den Anfängen befindliche Berührung psychologischer und verkehrstechnischer Aufgaben bei oberflächlicher Beobachtung erkennen läßt. Im Zeitalter des Verkehrs steht jeder, wenn er auch nicht Verkehrsmann von Beruf ist, dem Verkehrsleben so nahe, daß auch für jeden, sei er Großstädter im Gewühl des Straßenverkehrs oder Reisender in den Eisenbahnen oder Straßenbahnen oder Landmann im weltentlegenen Dorfe, der staunend — und fluchend dem vorbeirasenden Auto nachsieht, verkehrstechnische Kenntnisse von